

Astrologie-Newsletter zur Corona-Krise - Februar 2020

"Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder." H.D. Thoreau

Liebe Freundinnen und Freunde der Astrologie,

selten deute ich Konstellationen hinsichtlich ihrer politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Das überlasse ich den Mundanastrologen, die Länder-, Orts- und Politikerhoroskope in Bezug auf weltweite Entwicklungen und Katastrophen analysieren.

Doch angesichts der Ausbreitung des Corona-Virus möchte ich einen Blick auf die großen Planetenkonstellationen von 2020 werfen. Vielleicht kann dieser Blick helfen, trotz der Pandemie innerlich ruhig zu bleiben.

Ich wünsche Euch viel Gelassenheit in dieser weltweiten Krise, die bei so vielen Menschen extreme Ängste auslöst.

Elisabeth

~ Die Ausbreitung des Corona-Virus aus meiner astrologischen Sicht ~

„Wie im Himmel so auf Erden“, auf diesem Spiegelprinzip basiert die Astrologie. Für jede himmlische Konstellation gibt es zahlreiche irdische Entsprechungen. Doch aufgrund dieser Vielzahl ist es kaum möglich, ein konkretes Ereignis vorauszusagen. Erst wenn es da ist, lässt es sich vor dem Hintergrund des Sternenhimmels deuten. Dann erscheint es in einem größeren Zusammenhang.

Ungeahnte Ausmaße

Schon seit Jahren schauen Astrologen mit Sorge auf eine Planetenkonstellation, die das ganze Jahr 2020 wirksam ist. Es handelt sich um die machtvolle Dreierkonjunktion von Jupiter, Saturn und Pluto im Steinbock. Diese Konstellation wird unser Verständnis vom Leben und der Welt nachhaltig verändern.

Ende Februar 2020 kommen Jupiter, Saturn und Pluto erstmalig zu dieser Konjunktion zusammen. Jupiter erreicht dann im Tierkreis die Stellung von Saturn und Pluto. Durch ihn verstärkt sich der laufende Transformationsprozess. Denn Jupiter symbolisiert Weite, Wachstum und Größe.

Entwicklungen, die unter seinem Einfluss stehen, wachsen schnell und können ungeahnte Ausmaße erreichen.

Deshalb erstaunt es nicht, dass der Corona-Virus sich derart rasant über Kontinente ausgebreitet. Wie bedeutsam Jupiter in diesem Prozess ist, zeigt sich auch im Horoskop jenes Tages, an dem der Corona-Virus entdeckt wurde.

Kollektives Karma

Als am 31. Dezember 2019 der Corona-Virus der Weltgesundheitsorganisation gemeldet wird, erreicht Jupiter bei seinem beginnenden Lauf durch Steinbock den südlichen Mondknoten. Einen Tag zuvor, als der Arzt Li Wenliang besorgt Kollegen über seinen Verdacht informiert, ist die Sonne über den Mondknoten gelaufen.

Dieses Zusammentreffen von Jupiter und Sonne auf dem Mondknoten ist bedeutsam. Denn der südliche Mondknoten steht für einen karmischen, kollektiven Schatten, auf den nun ein Licht geworfen wird. Doch welches kollektive Karma geheilt werden möchte, darüber lässt sich nur spekulieren. Wissen werden wir es erst, nachdem die Welt diesen Virus überstanden hat.

„Beginn einer neuen Weltordnung“

Schon 2009 hat der Berliner Astrologe Markus Jehle in seinem Buch über „Astrozyklen“ eine Prognose für das Jahr 2020 abgegeben. Angesichts der Jupiter/Saturn/Pluto-Konjunktion des Jahres 2020 spricht er vom „Beginn einer neuen Weltordnung“:

„Mit dieser Konstellation ist ein Paradigmenwechsel verbunden, der neue Maßstäbe für das dritte und vierte Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts setzen wird. Gleichzeitig beginnt ein neuer Wachstumszyklus, der auf politischer Ebene mit einem Systemwechsel im großen Stil einhergeht. Die Machtfrage in Bezug auf die führende Weltnation und die vorherrschende politische und wirtschaftliche Ideologie wird in dieser Phase neu entschieden.“

Keine Zeit für Weltmachtambitionen

Viele Mundanastrologen prognostizieren im Zusammenhang mit der Jupiter/Saturn/Pluto-Konjunktion den Machtverlust der USA und das Ende des Kapitalismus. Als neue Weltmacht wird meist China gesehen. Doch geht es wirklich um die Frage, wer die neue Weltmacht sein wird?

Die Tatsache, dass ein pandemischer Virus ausgerechnet von China ausstreut, gibt Anlass zu Spekulationen. Erste Verschwörungstheoretiker melden sich zu Wort. Denn Chinas Ambitionen Weltmacht zu werden, werden nun extrem ausgebremst. Ob die USA davon profitieren werden, das darf allerdings sehr bezweifelt werden.

Mit Blick auf die kommenden Jahre, in denen das Gedankengut des Wassermanns wie „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ attraktiver wird, wird sich eher die Idee von gleichberechtigten Staatengemeinschaften verbreiten. Jetzt ist keine Zeit (mehr) für Weltmachtambitionen.

Der globale Veränderungsprozess wird wahrscheinlich weder eine Weltmacht zu Fall bringen noch einer anderen zum Aufstieg verhelfen. Saturn und Pluto im Steinbock stehen für das Ende von Machtkonzentration. Eine Pandemie, wie wir sie jetzt erleben, kann zur Chance werden, weil Staatengemeinschaften zusammenrücken müssen.

Die Krise als Chance

Am 22. März wechselt Saturn in das Zeichen Wassermann. Sein dreimonatiger „Besuch“ beim weltoffenen Wassermann macht eine Wendung in der Corona-Krise wahrscheinlich. Durch eine

verstärkte Zusammenarbeit der Staaten könnten sich Lösungen anbahnen, den Virus in den Griff zu bekommen. Wenn am 2. Juli Saturn wieder in den Steinbock zurückläuft, könnten sich allerdings neue Probleme zeigen.

Der Astrologe und Jurist Bernhard Figau schreibt in seinem *Praxisbuch Mundanastronomie* in Bezug auf Saturn im Wassermann: „Dort zeigt er ungewöhnliche, plötzliche und eigensinnige Staatsaktionen. (...) Regeln werden auf den Kopf gestellt. Staaten können sich mit Gleichgesinnten verbünden oder ihre Autorität aufgeben.“

Saturn im Wassermann macht auch all jene Grenzen bewusst, die ein freies Agieren verhindern. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass sich bei der Eindämmung des Virus zahlreiche Gesetze und Regeln als hinderlich erweisen. Angesichts einer Gefahr wurden jedoch schon oft Grenzen in den Köpfen überwunden. Der Wassermann-Einfluss lässt hoffen, dass die Welt durch die Pandemie die Erfahrung macht, gemeinsam stark zu sein.

Wundersamer Gesinnungswechsel

Der Virus macht vor keinen Grenzen halt und so werden auch die in der Welt verantwortlichen Politiker Grenzen überschreiten müssen. Jupiter in engster Verbindung zu Pluto lässt vermuten, dass sie dies auch tun werden. Denn diese Konstellation, die am 5. April exakt wird, besitzt das Potenzial, alte Glaubensmuster zu zerstören.

So sind unter einer Jupiter/Pluto-Konjunktion wundersame Gesinnungswechsel möglich. Wer bisher noch glaubte, zwischen Richtig und Falsch, Gut und Böse oder Freund und Feind unterscheiden zu müssen und zu können, dem wird dies nicht mehr so leicht gelingen. Der Einsturz von alten Glaubensüberzeugungen kann Getrenntes zusammenführen.

Die Pandemie wird ihren Teil dazu beitragen, solche „Wunder“ zu ermöglichen. In Krisenzeiten hat sich schon so manches Feindbild urplötzlich aufgelöst. Da nutzt der bisherige Feind überraschend seine Möglichkeiten, um der Gemeinschaft zu helfen – beseitigt im Falle der Corona-Krise beispielsweise wirtschaftliche Engpässe oder liefert einen Impfstoff.

Grenzen der Macht

Mundanastrologisch lässt sich die Jupiter-Pluto-Konjunktion als Wachstum von Macht deuten.

"Pluto verleiht dem gross(artigen) Jupiter gigantisches Wachstum, was für Wirtschaftsunternehmen oft auch globale Macht bedeutet." Bernhard Figau

Wahrscheinlich kommen in dieser Krise solche Unternehmen zu Macht und Ansehen, die grenzenlos denken und handeln. Auf Profit ausgelegte Unternehmen dagegen müssen befürchten, dass ihnen die Grenzen der Macht aufgezeigt werden.

Denn Steinbock, in dem die Jupiter/Pluto-Konjunktion stattfindet, deutet auf das Ende alter Machtstrukturen. Die „globale Macht“ von großen Wirtschaftsunternehmen wird nicht mehr weiter wachsen können. Es ist naheliegend, dass die Corona-Krise zu einer großen Neu- und Umverteilung der finanziellen Ressourcen beitragen wird.

Ein Ende in Sicht?

Die Ausbreitung des Corona-Virus schürt große Ängste. Deshalb ist der Wunsch verständlich, alles möglichst schnell in den Griff zu bekommen. Doch die Jupiter/Saturn-Pluto-Konjunktion deutet auf gewaltige Veränderungen in der Welt: auf Kontrollverlust und Ohnmachtserfahrungen, die den Weg in eine neue Ordnung bahnen.

Schon jetzt ist erkennbar, dass die pandemische Ausbreitung des Corona-Virus große Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die Staatengemeinschaft haben wird. Der Blick auf die Sterne lässt jedoch hoffen, dass diese Krise ein neues Bewusstsein weckt, das die Idee einer Weltgemeinschaft stärkt. Je länger die Krise andauert, umso wahrscheinlicher wird ein echter Bewusstseinswandel.

Da die Jupiter/Saturn/Pluto-Konjunktion noch bis Ende 2020 bestehen bleibt, ist ein schnelles Ende der Krise nicht in Sicht. Erst am 21. Dezember 2020 – mit der Konjunktion von Jupiter und Saturn im Wassermann – beginnt ein neuer Zyklus im Transformationsprozess.

Der neue Zyklus

Da Pluto noch bis 2024 im Steinbock alte Strukturen aufbricht, wird der Transformationsprozess noch bis Mitte des neuen Jahrzehnts andauern. Die große Aufgabe besteht darin, dass die Welt ein auf Angst und Mangel basiertes Ego-Verhalten hinter sich lässt und beginnt zu einer Einheit zusammenzuwachsen.

Wenn es der Menschheit 2020 gelingt, aufgrund der Corona-Krise ungewöhnliche Wege zu beschreiten, dann wird die kollektive Angst in Bezug auf das Leben Heilung erfahren. Dann kann auch der Mut wachsen, ab 2021 in unbekanntes Neuland aufzubrechen – in eine Zeit, die von Gemeinschaft und Zusammenarbeit geprägt sein wird.

Einladungen:

"Aufbruch in die neue Zeit"

Am 22. März 2020, wenn Saturn in den Wassermann läuft, und am 5. April, wenn die Jupiter/Pluto-Konjunktion exakt wird, möchte ich wieder zu einem Nachmittag mit Intuitionsübungen, Meditation und einer Aufstellung zur Zeitqualität einladen.

Jeweils von 14 bis 18 Uhr, max. 9 TeilnehmerInnen, Kosten 60 Euro, anmelden bitte per E-Mail

"Gemeinsam Meditieren"

Ab Montag, den 9. März möchte ich wieder gemeinsames Meditieren anbieten. Regelmäßig montags von 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr.

Wer zum ersten Mal kommt, meldet sich bitte kurz per Mail an. Dann weiß ich, wie viel Matten auszulegen sind. Die Meditation ist kostenlos – ein freiwilliger Beitrag als Energieausgleich ist willkommen.

Elisabeth Rennschuh, 29. Februar 2020

<https://www.astrologie-thueringen.de>